

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 10. November 1934, abends 6 Uhr

Julius Reubke (1834—1858):

Große Orgelsonate in c-moll: Der 94. Psalm

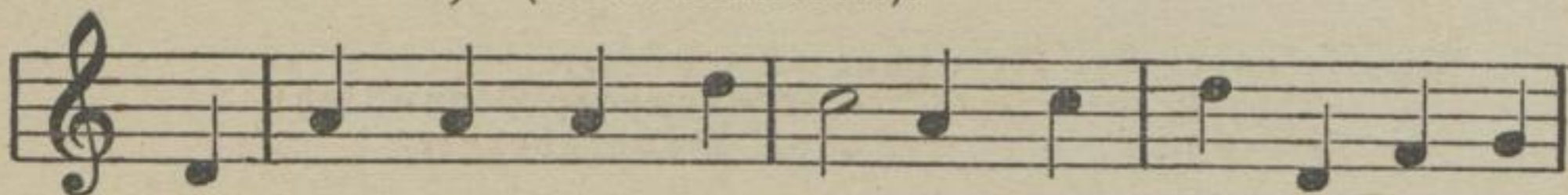
Herr Gott, deß die Rache ist, erscheine. Erhebe dich, du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen? Witwen und Fremdlinge erwürgen sie und töten die Waisen und sagen: Der Herr sieht es nicht und der Gott Jakobs achtet es nicht. Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergözen meine Seele. Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht.

Wolfgang Fortner (geb. 1907):

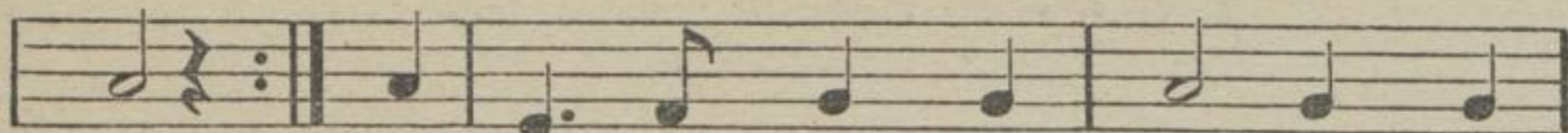
Psalm 46 „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke“, für sechsstimmigen Chor. Erstaufführung.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. Eine Hilfe in den großen Nöten, die uns betroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht! Wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken. Wenn gleich das Meer wütete und wallete und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein. Da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. Eine Hilfe in den großen Nöten.

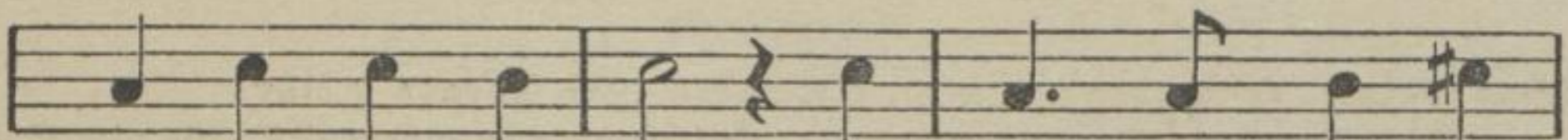
Gemeinsamer Gesang: „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich“ (Rolandsmelodie).



1. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider
So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter
2. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig
Ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnen-



mich. Hab ich das Haupt zum Freunde und
sich. Die Sonne, die mir lachet, ist
sein,
schein.



bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der
mein Herr Jesus Christ, das, was mich sündend



Feinde und Widersacher Not.
machet, ist, was im Himmel ist.

Vorlesung, Gebet und Segen

Hugo Distler (geb. 1901):

„Wach auf, du Deutsches Reich“, Reformations-Motette,
op. 12, Nr. 3, für gemischten Chor, Uraufführung

O Gott, in deiner Majestat,
gib uns dein Hilf, dazu dein Gnad,
daß wir den Tag erkennen tun,
den uns dein Sohn hat zeiget an,
Herr Jesu Christ,
der unser treuer Helfer ist.

In finst'rer Nacht, da schliefen wir
bis es begunn zu tagen schier.
Der Wächter an den Zinnen lag,
verkündet uns den hellen Tag:
„Wacht auf, wacht auf, zu Hand!
Es scheint die Sonn ins deutsche Land.“

Der Wächter, Martin Luther genannt,
der ward von Gott, dem Herrn gesandt,
mit heller Stimm er ruft und schreit:
Tut Buß, ihr Deutschen, denn es ist Zeit,
schlaft nit zu fast,
der göttlich Schein am Himmel glast.

Das göttlich Wort halt nit im Mund,
sondern allein im Herzensgrund!
Beschleuß es tief, bewahr es fest,
auf daß es Frucht bringe zulezt!
Gott will es han,
daß es nit leer komm vor seinen Thron.

Darum, ihr Deutschen also frumm,
dieweil das Evangelium
bei euch gewonnen lichten Schein,
schaut, wieder komm darein
die Finsternis,
die euch zuschickt der Antichrist.

Wach auf, wach auf du Deutsches Reich so g
dein Schäflein vor dem Wolf behüt!
gehorch dein's Hirten Christi Stimm,
falsch Tück und Sünden nit annimm!
Das rat ich dir,
wirft sonst in ewig Pein verführt.

Sei wohl getröst, du Deutsches Reich,
schau, daß der Feind dich nit umschleich!
Laß dir nit dunkel machen fort
göttliches Licht und Christi Wort!
Wach auf getröst!
Christus dich vom Schlaf erlöst.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):

1. Fuga Nr. 2. G. Reiche.
 2. Christus, der uns selig macht. J. S. Bach.
 3. Abendlied. G. Müller.
 4. Zeuch an die Macht. M. Vulpinus, 1609.
-

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 11. November, vormittags 1/2 10 Uhr.

Eingangsspruch: „Auf dich trau ich, mein Herr und Gott“, 4stimmig
von Antonius Scandelli (1568).

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen“, 4stimmige
Motette im strengen Stil, von Rudolf Hänsel (geb. 1888).

Nächste Vesper, Sonnabend, den 17. November 1934, abends 6 Uhr:

Hermann Simon (geb. 1898): „Geistliche Kammermusik“, für vier Solo-
stimmen mit kleiner Instrumentalbegleitung (Uraufführung).

Otto Reinhold (geb. 1899): „Der Weg“, Kantate für gemischten Chor,
eine Männerstimme und vier Holzblasinstrumente nach Texten von Rainer
Maria Rilke (Uraufführung).

Vesper am Sonnabend, dem 24. November, abends 6 Uhr:

Hugo Distler: „Totentanz“, op. 12, Nr. 2